

Us em "Tischtelfink" : d Scholmeischerwahl z Chilchdorff

Autor(en): **Bächtold, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **7 (1944-1945)**

Heft 6-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Us de Wärk vom Albert Bächtold.

Us em „Tischtelfink.“

D Scholmeischterwahl z Childdorf.

. . . Rue! befilt de Presidänt, cha aber sälber chuum s Lache verbyße. Mer gönd zom zweite Traktandum über. Ich ersueche de Schuelpresidänt om Bbricht und Aatrag. Herr Bezirksrichter.

De Bezirksrichter: Herr Presidänt, wertü Bürger, für di vakant Stell händ sich drei Kandidate gmält. Ich ha die drei Herre persönlich känneglernt. Amm vonene goht de Ruef vomene große Glehrte voruus, wo vileicht emol chön Profässer werde. Mit somene Lehrer ischt üüs aber nid ddienet. Die Herre, wo vo Schuelmeischteree zo Profässoren uesinked, wen ich däm säge, benutzted sone Stellili uf em Land usse bloos als Sprungbrätt, si blybed e Jöhrlü oder zwaa, und dänn adie schöni Geced.

Der ander Kandidat ischt wäge vorgschrittnem Aalter hintaagstellt. Miir bruuched e jungi Chraft, en Maa, wo i üüsi Wält ie paßt oder willens ischt, sich aazpasse und wo dänn au bin ys blybt.

Uderstützt!

D Schuelbehöördi schloot noch ryflicher Prüefing vo däne Faktore de Johannes Rebmann vo Schlaate zor Wahl vor. Däm junge Maa wüürt s Züügnis vomene sältene Lehrtalänt, eme frohmüetige Charakter und eme Lehrer uusgestellt, a däm d Chind mit großer Liebi hangid. Da sind gueti Vorzeiche.

De neu Lehrer söll au Vorsänger i der Chilche und Tirigänt vom Männerchor werde. Au i däre Beziehung simmer guet be-roote mit em Rübme, es haast nämlich, er singi wen en Tischtelfink.

Im Milidär bekleidet er Fäldweibelrang . . .

Brafoo, miir bruuched en neue Füürwehrkomidant!

Ich hoffe somit, d Versammlung werd im Aatrag vo der Schuelbehöördi zuestimme und dä Maa, wo üüsi Chinde söll erzie, äbe-so ehrevoll wehle we däa, wo de Müüse noojagt. Gschlosse.

De Presidänt: Ihr händ d Uusfüeringe vom Herr Bezirksrichter ghöört. De Gmaandroot empfilt äbefalls de Johannes Rebmann zor Wahl. Wüürt s Wort verlangt? Külling.

Presidänt, wertü Bürger, möcht de Referänt frööge, wer dänn soozsäge d Eltere vo däm Herr Ackermaaa sejid. Da isch doch bimene Jugederziher nid aanerlei. Gschlosse.

Rübme haast er, Choortli, mit eme Chaarscht, nid mit eme Pflueg!

Wyter s Wort? . . . Thedor.

Herr Presidänt, ich maane, mer welid doo kani lange Gschichte mache. Mit em Bezirksrichter simmer all no guet gfare. Ich wäär derfür, da me däm Aatrag uhi langi Diskussion zuestimmi.

Understützt — understützt!

No naamer s Wort? Nid. Dänn möcht ich de Herr Bezirksrichter ersueche, die Froog, wo gstellt worden isch, z beantworte.

De Bezirksrichter: Wertü Bürger, es handelt sich für üüs hütt nid drom, über däm junge Maa z Gricht z sitze. Wäme wett rächte, möößt me die sogenannte Vättere zor Verantwortung zie, wo sich irne Chinde nid wänd aaneh. Miir wänd ietz dur en ehrevolli Wahl däm junge Lehrer bewyse, da miir kani Tuggilmuuser sind. Gschlosse.

Soowesoo! Abstimme!

Du, saat de Bodemarti zom Chnebilihansjerli, der Aalt schint a däm Scholmeischerli de Nare gfrässe z haa, so früntlich han in scho lang nümme ghöört über naamer rede.

Marti, de Bezirksrichter ischt en Fuchs. Dä will guet Wätter mache für daa, wa nohär chunnt. De Scholmeischer ischt im doch so braat we lang. Paß uf, er chunnt scho no i d Sätz, d Hauptsach hät jo gar no nid aagfange.

De Presidänt: Wer im Johannes Rebmann stimmt, mög d Hand ufstrecke. Stimmezeller! . . .

Einstimmig gwehlt.

Ich ersueche d Schuelbehöördi, di wytere Schritt i der Sach z underneh. s Traktandum ischt erlediget . . .

* * *

Eidgenosse!

Chaufet und schänket „Schwyzerlüt.“

Es isch di einzigi Mundartzytschrift vo der

Schwyz.

Abonnemänt 5.- Fr.